

## SEBASTIANIKAPELLE UND ÖLLERER-SÄULE RENOVIERT

Seit der Gründung im Jahr 2005 widmet sich der Verein „DENK\*MAL“ verschiedensten Aspekten der Geschichte von Neustift/a.W. und Salmannsdorf. Einmal jährlich ist er Gast im Pfarrsaal und präsentiert dort eine Ausstellung, zuletzt „Von der Amphore bis zur Bouteille“ im vergangenen Mai. Wir fragen den Vorstandsvorsitzenden Ing. Hannes Trinkl nach den Zielen des Vereins.

Der Zweck des Vereins im Siedlungsraum Neustift am Walde und Salmannsdorf und der unmittelbar angrenzenden Umgebung ist mit zwei Schwerpunkten unmissbar. Erstens die Pflege und Erhaltung der Denkmäler in diesem Raum; darunter verstehen wir die Erhaltung von Kapellen, Bildstöcken, Wegkreuzen und Hauszeichen. Zweitens die Dokumentation der Geschichte der ehemaligen Dörfer Neustift am Walde und Salmannsdorf.

Zuletzt ließ der Verein Sanierungsmaßnahmen an der Sebastianikapelle und der Öllerer-Säule durchführen. Was wurde genau gemacht?

Zunächst zur Sebastianikapelle. Über die Entstehung unserer Kapelle in der Dreimarksteingasse ist wenig bekannt. Sie ist dem heiligen Sebastian geweiht, was auch, da dieser Heilige ein Pestpatron war, darauf schließen lässt, dass die Kapelle ungefähr um 1700 entstand, wahrscheinlich 1713, zur selben Zeit wie die ursprüngliche Neustifter Kapelle.

Die Glocke wurde von Johann Strauß Vater gestiftet, der in den Jahren 1829 bis 1832 mit seiner Familie gegenüber auf Sommerfrische war. Sie läutet heute noch zu gewissen Stunden.

Die Kapelle steht auf Gemeindegrund und ist daher unter deren Verwaltung. Nachdem 2005 das Dach mit Schindeln neu eingedeckt wurde und weitere finanzielle Mittel des Magistrats heutzutage kaum noch vorhanden sind, springt nun der Verein DENK\*MAL ein. Er kümmert sich um notwendige Sanierungsarbeiten, wie jüngst die Sanierung der zweiflügeligen Eingangstür, die schon von der Witterung schwer beschädigt war.

In diesem Zusammenhang ergeht ein Dank an die großzügige Spenderin Frau Emmy Nierscher sowie an das Ehepaar Jordan, das sich um die Kapelle fürsorglich kümmert.

Etwas versteckt, am Rande eines kleinen Waldstückes am Beginn der Strehlgasse, steht eine weiß gestrichene Säule - das Öllerer-Kreuz oder auch Öllerer-Säule genannt. Viele Kreuze in unserer Umgebung haben ihren Ursprung in den schrecklichen Zeiten von Pest und Cholera. Nicht so die Säule in der Strehlgasse; mit ziemlicher Sicherheit ist dieser Breitpfeiler eine Grenzmarkierung zwischen Pötzleinsdorf und Obersievering. Vermutlich ist die Entstehungszeit des Öllerer-Kreuzes nicht vor 1700 anzusetzen, wenn auch diese Form des Breitpfeilers bereits in der Renaissance anzutreffen ist. Auch die Gewohnheit, vor der Nische ein Gitter zu setzen, stammt aus der Renaissance, doch wird auch im Barock auf ähnliche Weise gebaut.

In den letzten Jahren hat eine sehr liebe Familie in der Strehlgasse die Öllerer-Säule bedankenswerter Weise betreut und renoviert. Nachdem das Schindeldach der Säule schon in die Jahre gekommen war hat heuer der Verein DENK\*MAL die Sanierung übernommen, sodass der Bildstock die nächsten Jahrzehnte gut überstehen kann.



Öllerer-Säule in der Strehlgasse

Welche Aktivitäten plant der Verein DENK\*MAL?

Die nächsten Aktivitäten des Vereins sind die traditionelle Museumsfahrt, die uns am 6. September zum Liechtenstein-Schloss in Lednice und ins Nonseum in Herrenbaumgarten führen wird. Danach folgt am 11. Oktober unser nächster Stammtisch mit einer Präsentation, die unter dem Titel „Ein altes Wirtshaus und die Auswirkung von Napoleon's 'Besuch' auf unsere Dörfer“ steht. Die nächstjährige Ausstellung wird sich mit den zahlreichen Hütten und Gaststätten im Wienerwald befassen und einen Überblick über den Ausflugsverkehr im letzten Jahrhundert geben. Schlussendlich müssen in der Dreimarksteinkapelle das Glockengestühl und das Geläute saniert werden, damit die „Straussglocke“ auch weiterhin in der Dreimarksteingasse erklingen kann.

Kontakt DENK\*MAL: [www.neustift-am-walde.org](http://www.neustift-am-walde.org)

## PFARRKALENDER Sommer - Herbst 2016

### KIRTAGSFELDMESSE

Sonntag, 21. August, 10 Uhr  
Weingut „Friseurmüller“  
(bei Schlechtwetter in der Kirche)  
Dank Familie Herrmann Tradition seit 2009!

### ERNTEDEANKGOTTESDIENST

Sonntag, 16. Oktober, 9:30 Uhr  
mit Hauerkrone und anschließender Agape

### Katholisches Bildungswerk der Pfarre Neustift am Walde

Im Rahmen des Bildungswerkes veranstalten wir interessante Vorträge zu Themen aus Kunst, Kultur, Reisen, Heimatkunde, Religion und mehr.

Dienstag, 4. Oktober, 19:30 Uhr  
„Armenien“

Das erste christliche Land der Welt  
Mag. Heinz Natschläger

### Kultur & mehr für Alt und Jung

#### Griechische Kirchen in der Inneren Stadt

Mittwoch, 5. Oktober, 14 Uhr  
Treffpunkt Barbarakirche (1010 Wien, Postgasse 8-12)

#### Ganslessen

Termin und Ort folgen

#### Kinderkirche

jeweils am 3. Sonntag eines Monats

Sonntag, 18. September, 9:30 Uhr  
Sonntag, 16. Oktober, 9:30 Uhr  
Sonntag, 20. November, 9:30 Uhr  
Sonntag, 18. Dezember, 9:30 Uhr

jeweils Wortgottesdienst im Pfarrheim

neu: davor ab 8:30 Uhr jeweils  
Papa / Kindfrühstück

#### „Windelkracher“

Kleinkindergruppe  
mittwochs 15:30-16:30 Uhr

Info: [bettina.schilling@gmx.at](mailto:bettina.schilling@gmx.at)

#### SONNTAGSMESSE

jeweils 9:30 Uhr (Vorabendmesse 18 Uhr)

Nach den Sonntagsmessen plaudert oder diskutiert man gerne beim Pfarrkaffee, während Kinder oder Enkelkinder im Pfarrheimhof spielen.

### PFARRGRILLEREI

11. September zu Mittag nach dem Pfarrkaffee

**Kontakt:** Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eyblergasse 1  
Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40 -14  
E-Mail: [kanzlei@pfarrenewstift.at](mailto:kanzlei@pfarrenewstift.at) Homepage: [www.pfarrenewstift.at](http://www.pfarrenewstift.at)  
**Kanzleistunden:** montags 8:00-12:00 Uhr (Anmeldung erbeten)  
**Spendenkonto:** Erste Bank, IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802

AUGUST 2016

## MITTEILUNGEN DER PFARRE NEUSTIFT AM WALDE

[www.pfarrenewstift.at](http://www.pfarrenewstift.at)



## WEINHAUER ERNST HUBER ERINNERT SICH

Der erfolgreiche Winzer Ökonomierat Ernst Huber, von vielen Neustiftern oft nur kurz „Ernst!“ genannt und Chef des Weingutes Fuhrgasslhuber, darf wohl als Neustifter Urgestein bezeichnet werden. Er wuchs in Neustift/a.W. auf, wurde in der Neustifter Pfarrkirche getauft, empfing dort die Erstkommunion, war Ministrant und wurde dort auch von Pfarrer Karl Krajatsch getraut. Die Volksschule besuchte er in der Celtesgasse. Woran erinnert er sich?

Die Volksschulzeit ist mir noch gut in Erinnerung. Es ist Kriegszeit gewesen. Neben der Schule haben wir einen Gemüsegarten angelegt. Die Lehrerin hat gemeint, dass Irma Wolff und ich mich damit gut auskennen. Wir haben dort auch umgestochen.

Mein Religionslehrer war Pfarrer Hartmann Salomon - eine Respektsperson. Hat man ihn auf der Straße getroffen, so musste man ihn stets freundlich grüßen. Er ist dem Wein nicht abgeneigt gewesen und war bei den Heurigen gern gesehen. Sein Stammlokal war in der Rathstraße 24 der Heurige Rath. Dort war er fast jeden Tag anzutreffen.

Ich bin auch Ministrant gewesen. Zu Ostern sind wir ratschen gegangen. Sechs Burschen sind wir gewesen. Wir haben damit am Karfreitag schon um vier Uhr in der früh begonnen und sind dann jeweils zu zweit durch den Ort gezogen. Damit keiner verschläft haben wir alle gemeinsam bei uns daheim übernachtet.

War die Firmung auch in der Kirche von Neustift/a.W.?

Nein - in den Pfarrkirchen gab es früher keine Firmungen. Ich habe von meiner Mutter damals einen schönen Anzug bekommen und wir sind zum Steffl hinein. In den Prater wollte ich nachher nicht, also bin ich mit meiner Mutter danach gleich wieder heim. Ich war damals 14 Jahre alt und Schüler bei den Schulbrüdern in der Schopenhauerstraße. Nach meiner Schulzeit habe ich Elektriker gelernt. Als mein Bruder geheiratet hat blieb es dann an mir den Weinbau zu übernehmen.

Bäuerliches und christliches Brauchtum sind eng miteinander verwoben. Das Erntedankfest, die Fronleichnamprozession durch die Neustifter Weingärten und nicht zuletzt der Neustifter Kirtag sind Beispiele dafür. Welche Erinnerungen gibt es dazu?

Mir fällt dazu auch noch die jährliche Fußwallfahrt nach Mariabrunn ein. Ich glaub sie ist immer so Anfang Juli gewesen. Rast haben wir am Schottenhof und auf der Knödelhütte gemacht. Von anderen Pfarren sind dann später noch weitere Leute dazugestoßen. Meine Mutter und natürlich auch der Herr Pfarrer sind immer mitgegangen. Gleich bei der Kirche von Mariabrunn ist ein Gasthaus gewesen, wo dann eingekehrt wurde. Wir Kinder sind zum Wienfluss gelaufen und haben uns im Wasser die Füße gekühlt.

Die Fronleichnamprozessionen sind früher einen viel weiteren Weg gegangen. Altäre hat es viele gegeben: Beim Franzosenkreuz in der Salmannsdorferstraße, beim Niedermayer, beim Wasserturm und natürlich bei der Mariensäule - später dann auch andere.

Vor rund dreißig Jahren hat es zum Erntedank in Neustift große Umzüge mit vielen, geschmückten Wagen gegeben. Das gibt es jetzt leider nicht mehr.

Feldmessen beim Kirtag hat es in meiner Kindheit noch keine gegeben. Die hat erst Pfarrer Bruno Schüch in den 1970er Jahren eingeführt, zunächst bei der Mariensäule. Das hat aber wegen der Sperre der Ausweichroute über die Mitterwurzgasse zu Verkehrsproblemen geführt. Deshalb hat man sie in den Hauergarten vom Bachmann verlegt, später dann zum Haunold-Pichler. Jetzt finden sie schon fast zehn Jahre beim Friseurmüller statt.



Ernst Huber mit Pfarrer Philip Sibichen



## DAMALS VOR 150 JAHREN

Es war das Jahr 1866 – ein schreckliches Kriegsjahr. Admiral Tegetthoff führte Österreich in der Seeschlacht von Lissa zu einem Teilerfolg über Italien. Bei Hradec Králové (Königgrätz) unterlag man hingegen den preußischen Truppen. Was war aber bei uns in Neustift am Walde los? Augustin Leopold Kautz, welcher von 1864-1871 Pfarrer war, verfasste in der Pfarrchronik folgenden Text.

„Der Winter von 1865 – 66 war sehr milde, kaum daß wir an einigen Tagen eine Kälte von 6 Graden hatten. Das Frühjahr meldete sich zeitlich, im April war eine wahre Julihitze, dagegen der Wonnemond, der Mai, so grimmig kalt, daß man hätte glauben sollen im Dezember zu sein. Die Sonne des April hatte Obstbäume und Weinberge vielversprechend entwickelt, besonders in Wein versprach das Jahr ein reich gesegnetes zu werden; doch leider! die Tage der Pfingsten waren dazu berufen all' unsere Hoffnungen grausam zu zerstören. In der Nacht vom Pfingstmontag zerstörte ein starker Frost den größten Theil der Weinberge, und was da noch übrig blieb, das vernichtete der noch stärkere Forst in der folgenden Nacht und so sind der 21. u. 22. Mai 1866 wahre Trauertage für uns geworden. Die Bestürzung der Leute ist namenlos und an allen Orten sieht man weinende Augen, hört man verzweiflungsvolle Klagen. Die Noth ist entsetzlich, dazu der nahe drohende Krieg mit Preußen und Italien, in Folge dessen enorme Theuerung der Lebensmitteln – möge Gott sich unserer erbarmen und uns mit weiterm Unglücke verschonen, sonst gibt es für uns keine Hilfe mehr.

Das Jahr 1866 war für Oesterreich überhaupt ein Unglücksjahr, denn nach dem nie so spät erlebten Froste (auch im Pfarrgarten erfror Alles, meine ganze Obsternte bestand in 2 Pfirsichen) kam der unglückliche Krieg mit Preußen und der verhängnisvollen Nebel von Chlum! [Anm.: Ort bei Königgrätz] und Oesterreich lag gedemüthigt zu den Füßen seiner Feinde. –

Und nach dem Kriege kam die Cholera und raffte Tausende hinweg: in Neustift und Salmannsdorf kamen bloß 3 Erkrankungsfälle vor, wovon bloß einer in Neustift, Barbara Huber, Wittwe 70 J. alt, einen tödtlichen Ausgang nahm.

## ORTSGESCHICHTE VON NEUSTIFT/A.W. UND SALMANNSDORF

Eine Siedlung zwischen dem Dreimarkstein und dem Michaelerberg wurde 1330 erstmals erwähnt. Im 15. Jahrhundert war Neustift im Besitz des Wiener Dorotheaklosters.

Der Name Salmannsdorf wurde 1280 zunächst in einem Salbuch, einem Verzeichnis über die Besitzrechte des Stiftes Klosterneuburg und die Leistungen der Untertanen, genannt.

Die Türkenbelagerungen von 1528/29 und 1683 hinterließen ein Chaos, von welchem sich die beiden Orte jedoch bald erholten und die Einwohnerzahlen stiegen rasch.

1880 hatte Neustift 500 Einwohner und eine eigene Poststation, Kanalisation und Gasbeleuchtung. Salmannsdorf war mit 120 Einwohnern wesentlich kleiner.

Nach der Eingemeindung zu Wien gehörten die beiden Orte zunächst zu Währing, ehe sie 1938 zu Döbling kamen.

Die Pfarre Neustift/a.W. wurde 1783 gegründet und untersteht dem Chorherrenstift Klosterneuburg. Pfarrer ist derzeit Pater Philip Sibichen msfs. Im Pfarrgebiet leben heute rund 1.500 Katholiken.

## HL. ROCHUS UNSER PFARRPATRON

Der hl. Rochus ist ein bekannter Patron gegen die Pest und andere Seuchen. Er verschenkte nach dem frühen Tod seiner Eltern seinen gesamten Besitz an Bedürftige und machte sich auf eine lange Pilgerfahrt nach Rom. Dort pflegte er Pestkranke wieder gesund. Der Legende nach heilte er sie alleine durch Bekreuzigen. Auf der Rückreise im Jahr 1320 jedoch befiel die Pest auch ihn. Er befand sich zu diesem Zeitpunkt gerade in Piacenza und legte sich in einer Hütte vor den Stadtoren nieder, um vor seinen Schöpfer zu treten.



Rochusstatue in der Neustifter Kirche

Da erschien ihm jedoch ein Engel, der ihm Mut zusprach. Tagtäglich sei von nun an ein Hund gekommen, der Rochus bis zu seiner vollständigen Genesung mit frischer Speise versorgte, sodass der Pilger endlich seine Heimreise fortsetzen konnte.

Doch als er zu Hause ankam erkannte man ihn nicht. Er wurde als Spion verdächtigt und in den Kerker gesperrt. Dort musste er fünf Jahre lang ausharren, ehe er im Alter von 32 Jahren starb. Erst nach seinem Tod entdeckten die Bürger Montpeliers anhand eines Muttermals am Leichnam die wahre Identität des Toten.

Thomas Mollen (gekürzt)  
aus: kirchensite.de

## UNSERE NEUSTIFTER PFARRKIRCHE

Das kleine barocke Kirchlein von Neustift am Walde in der Eybergasse ist dem hl. Rochus, einem Pestheiligen, geweiht. Zunächst wurde 1713/14 eine kleine Kapelle errichtet. Mit der Erhebung zur Pfarre 1784 begann man diese schrittweise um- und auszubauen. Der erst in der Zeit der Neugotik errichtete Glockenturm, der ursprüngliche drohte einzustürzen, wurde dezent an die älteren Bauteile angepasst. Barocke Sandsteinstatuen von Petrus und Paulus flankieren das schlichte Portal.



Das Hochaltarbild zeigt eine Darstellung der hl. Dreifaltigkeit in barocker Tradition. Darunter sind von links nach rechts der hl. Rochus, Franz Xaver, Rosalia, Karl Borromäus und der hl. Sebastian dargestellt. Zu beiden Seiten des Presbyteriums, noch in der ehemaligen Rundkapelle, befindet sich links eine Statue des hl. Sebastians und rechts des hl. Rochus. Gerne wird die schmucke Kirche für Hochzeiten und Taufen gewählt.

Ein ausführlicher Kirchenführer ist in der 300-Jahrfestschrift enthalten und liegt in der Kirche zum Erwerb auf.

## KINDERKIRCHE UND WINDELKRACHER

Kirchengebäude und Bildstöcke werden von Gläubigen, vielen Besuchern und Touristen aufgesucht, geschätzt und besichtigt. Für uns als Gläubige sind sie aber nur die äußere Hülle, das Haus Gottes. Viel wichtiger ist die Kirche im Sinne von Gemeinschaft.

Wie jeder, der in einem Haus wohnt, weiß ich, dass ein Haus niemals fertig ist. Kaum steht es da muss es innen ausgestattet, möbliert und hübsch gestaltet werden, das hat nicht nur mit Mode, sondern auch mit Stimmung und Wohlfühlen zu tun. Ist auch das abgeschlossen, fallen einem wieder neue Ideen ein um alles behaglich zu machen. Ist das erledigt fallen die ersten Reparaturen an.

In der Kirche als Gemeinschaft ist es ebenso. Jeder versucht sich ein Plätzchen „einzurichten“.



Am schwierigsten ist das für Kinder und Jugendliche. Sie müssen und wollen ein modernes Fleckchen gestalten, weil das auch ihr Auftrag in der Gemeinschaft ist. Sie fordern uns heraus immer wieder Kirche neu zu definieren und zu leben. Hier in Neustift genieße ich seit Jahren die Möglichkeit Orte und vor allem Angebote für Kinder und Jugendliche immer wieder neu gestalten zu können. Dafür ein großes Dankeschön an dieser Stelle. Das neueste „Baby“ sind die Windelkracher und die Familienmessen. Als Lebenszeichen für die Kinder – und Jugendarbeit haben wir eine Comickirche im Innenhof vom Pfarrheim gemalt. Sie soll ein Symbol für die Kirche als Gemeinschaft sein – bunt, lebendig und mit einem toleranten Augenzwinkern.

Bettina Schilling

## ERSTKOMMUNION 2017

Ab Herbst 2016 werden sich die Erstkommunikationskinder mit Unterstützung ihrer Eltern in monatlichen Treffen auf den Empfang des Sakramentes der Hl. Kommunion vorbereiten. Kindgerecht werden sie sich mit Themen wie Taufe, mein Bild von Gott und dem Gottesdienstablauf auseinandersetzen.

Wir bitten um baldige Anmeldung zur Erstkommunionsvorbereitung per E-Mail oder persönlich in der Pfarrkanzlei.



Erstkommunion am 17. April 2016

## FUSSWALLFAHRT NACH MARIA KIRCHBÜCHL

Rudi Beer und Karl Wagner begründeten im Jahr 1983 die Neustifter Fußwallfahrt. Ziel war damals Mariazell. Heuer fand sie zum bereits 34. Mal statt und führte ins schöne Schneebergland nach Maria Kirchbüchl. Auf eine Idee von Familie Pawlick gehen die bestickten Bänder der Wallfahrerfahne zurück. Sie tragen die Namen der bisherigen Ziele. Für jedes Jahr ein Band – und es gilt als ganz besondere Ehre sie besticken zu dürfen. Bewährt haben sich heuer wieder die verschiedenen Pilgerwege, ein einfacher kürzerer und ein etwas beschwerlicherer. Es ging auch mit der Zahradbahn hinauf zur Elisabethkapelle, dem wohl bislang höchsten Andachtsort in der Geschichte der Neustifter Fußwallfahrt. Eine Gruppe bestieg danach noch den Waxriegel und stimmte beim Gipfelkreuz „Großer Gott wir loben dich“ an.



## AUSZEICHNUNG

Er war Ministrant, Jungscharleiter und Erbauer des Modells der Neustifter Pfarrkirche anlässlich des 200-Jahrjubiläums der Pfarrerhebung 1984. Heute ist er Organist, Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, Berater in liturgischen Angelegenheiten und kümmert sich um die pfarrlichen Gebäude und um Vieles mehr. Er ist stets dann zur Stelle, wenn in der Pfarre wieder einmal etwas Unvorhergesehenes zu erledigen ist. Die Rede ist von Mag. Christoph Natschläger. In Anerkennung seines langjährigen Engagements wurde ihm am 3. Mai 2016 von Probst Bernhard Backovsky das „Leopoldskreuz in Bronze des Chorherrenstiftes Klosterneuburg“ verliehen.



©Walter Hanzmann/Stift Klosterneuburg

## KURZ NOTIERT

Gute Stimmung herrschte beim Abschlussfest der Kinderkirchenbesucher und der Gruppe der Windelkracher am 19. Juni im Pfarrheimhof.

Gekonnt brachte Domführer Florian Bauchinger am 2. Juni im Rahmen von „Kultur und mehr“ einer interessierten Gruppe von Neustifterinnen und Neustiftern die vielfältigen Altäre des Stephansdomes näher.

Die Fronleichnamsprozession führte auf dem wohl schönsten Prozessionsweg Wiens am 29. Mai zur Mariensäule in der Mitterwurzgasse.

Mit einer besinnlichen Maiandacht bei der Waldandachtkapelle endete am 13. Mai ein kurzer Pilgerspaziergang durch die Neustifter Weinberge.

Mehr dazu auf unserer Homepage!  
www.pfarreneustift.at